

Ada Caines Geschichte hat mich von Beginn weg in den Bann gezogen. Dies von der ersten bis zur Letzten Seite. Die Geschichte von Hanna bleibt mir lange nach dem Lesen im Herzen. Sie ist kein blosses Gesellschaftsdrama, sondern ein leiser, scharfer Blick auf Würde, Herkunft und die Kunst, sich selbst treu zu bleiben. Die verarmte Komtess Hanna begleitet die einflussreiche Gräfin Valeria als Gouvernante ihrer lebhaften Enkelin Antonia nach Heiligendamm. Gräfin Valeria besteht darauf, dass Hanna sich wie ihr Schützling kleidet, sodass diese zwischen ihrer Rolle als Gouvernante und ihrer adeligen Herkunft hin- und hergerissen wird. Bei ihren gemeinsamen Ausritten mit Antonia lernt sie den Freiherrn von Striegenberg kennen. Die beiden fühlen sich zueinander hingezogen. Als sich die Ereignisse überschlagen, muss Hanna ihren Mut und ihre Integrität beweisen. Man spürt die höfischen Zwänge und die kleinen, rebellischen Gesten ein umgekehrter Tanz aus Anpassung und Widerstand haben mich besonders berührt. Zwei Menschen, die sich inmitten starrer Erwartungen gegenseitig Mut machen könnten, wenn nicht die Vergangenheit und die Macht der Konventionen dazwischenkämen. Am stärksten bleibt Hannas innere Haltung, nicht laut, aber standhaft, nicht perfekt, aber ehrlich. Ihre Integrität wirkt wie ein leiser Protest gegen ein System, das Menschen in Schubladen steckt. Diese Erzählung hat mir gezeigt, wie viel Mut es kostet, den eigenen Platz zu suchen und zu behaupten und wie befreiend es ist, wenn ein Mensch trotz aller Widrigkeiten bei sich bleibt.

Ada Caine, Eine echte Komtess, Tinte & Feder, 04.06.2026, 315 Seiten, Fr. 18.90